

etwas lerne, weil er ein trefflicher Religioſe von den beſten Anlagen und ſehr fleißig iſt.“ Daß der Abt ſich über ſeinen Conventualen nicht getäuſcht hat, beweist der Umſtand, daß letzterer in Rom zum Doctor beider Rechte promoviert wurde. In Rom ſcheint man auch dazumal ſich mit der Erledigung der Acten nicht übereilt zu haben, denn wißig bemerkt der junge Conventuale von Sanct Gallen, daß, um in Rom bleiben zu können, drei P nothwendig ſeien, nämlich pane (Brot), panni (Kleider), pazienza (Geduld).

Mit großer Gelehrſamkeit verband P. Iſo auch innige Frömmigkeit, wie aus ſeinen aſcetiſchen Schriften erſichtlich iſt. Nebſtdem war er ein geſchätzter Prediger, wie ſeine hinterlaſſenen 316 Predigten und 122 Exhortationen beweiſen. Im hohen Alter von 78 Jahren, die letzte Zeit ganz ſeinem Seelenheile widmend, ſegnete dieſer gottbegnadete Mann am 5. Juni 1800 das Zeitliche, nachdem er noch den herben Schmerz der Aufhebung ſeines Kloſters hatte erleben müſſen.

Daß große Geiſter auch ihre Schwächen haben, zeigt der Verfaſſer ebenfalls an P. Waſer, was dem ganzen Lebensbilde ſo recht das Gepräge der Natürlichkeit verleiht. Prieſter werden aus der Lectüre dieſes Lebensbildes Auf- erbauung und Ermunterung für ihren Beruf ſchöpfen, Laien dagegen wird deutlich die Unrichtigkeit der Behauptung vor Augen geführt, daß man nur deshalb ins Kloſter gehe, um ein bequemes, ruhiges, gemächliches Leben zu führen. Das Werkchen iſt nett ausſtattet, würde aber ſicherlich gewinnen, wenn es mit dem Bilde Waſers geziert würde. An Druckfehlern ſind zu verzeichnen S. 36, Anmerkung 2 Ronum ſtatt Bonum, und S. 129, 3. 3, Requis ſtatt Requies. Schwer verſtändlich iſt, was S. 53 geſagt wird: „andererſeits die Abſurungen mit der Simultanſirche manches Opfer der Gebuld forderten“; deſgleichen S. 68 der Satz: „Die Entdeckung der Katafomben im Jahre 1578 rief einer nicht immer pietätvollen Durchforſchung derſelben.“ S. 128 wird als Todestag des P. Waſer der 3. Juni 1800 angeführt, während auf der Grab- inſchrift der 5. Juni angegeben wird. Neu iſt, daß der Verfaſſer unter dem Mitgliede des Kapuzinerordens, welches die Ausgabe der bei Zaumann in Dülmen erſchienenen „Anbetung“ beſorgte, eine beſcheidene Verfaſſer in vermuthet. Schwarzenberg. Chorherr Auguſtin Freudenthaler.

- 35) **Der confeſſionelle Kirchhof** nach den kirchlichen Regeln und den für Elſaß-Lothringen geltenden Civilgeſetzen mit Verückſichtigung des Neudorfer Kirchhofſtreites. Von Dr. Joder. 48 S. Straßburg. Le Roux. M. — 80 = K — 96.

Neudorf, ein Vorort von Straßburg, ſollte einen confeſſionellen Friedhof bekommen; die Gemeindeverwaltung trat für einen confeſſionsloſen ein. Der Verfaſſer führt die bekannten Gründe an, auf die ſich die Kirche in der Vertheidigung ihres Rechtes auf confeſſionelle Friedhöfe ſtützt. Vom Intereſſe dürfte für Manche der Hinweis auf die franzöſiſchen Geſetze, welche hierher Bezug haben, ſein. P.

- 36) **Das Ehehinderniß der höheren Weihen nach öſterreichiſchem Recht.** Von Dr. Horaz Kraſnopolski. 93 S. Mainz, Kirchheim. M. 1.50 = K 1.80.

Iſt zwar eine ſehr trockene, aber außerſt gründliche Abfuhr des Apoſtaten Dr. Fr. Brentano, der die Exiſtenz des § 63 a. b. G. B. aus bekannten Gründen zu leugnen ſuchte (Ehehinderniß der höheren Weihen). P.

- 37) **Johanna von Arc**, die ehrwürdige Jungfrau von Orléans. Von Heinrich Debout, apoſt. Miſſionär. Mit 36 Text-Illuſtrationen. Autoriſierte Ueberſetzung. Mit biſchöflicher Approbation. Mainz 1897. Franz Kirchheim. M. 2.50 = K 3. —.